

Schneedichtebestimmungen auf dem Hohen Sonnblick (3106 m)

von

Dr. A. Defant,

Assistent an der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie.

(Mit 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 19. November 1908.)

Einen vierwöchentlichen Aufenthalt im August dieses Jahres am Hohen Sonnblick benutzte ich, um Schneedichtebestimmungen in den verschiedenen Tiefen des großen Goldbergferners vorzunehmen. Gleichzeitig waren auch Temperaturmessungen in den entsprechenden Tiefen geplant, doch wollte der Zufall, daß am zweiten Tage nach dem Versenken der Platinthermometer in das Firnfeld bei einem fast den ganzen Nachmittag anhaltenden Gewitter der Blitz mehrere Male in die elektrische Leitung zwischen Thermometern und Observatorium einschlug und dieselbe an mehreren Stellen beschädigte, wodurch leider weitere Messungen unmöglich wurden. So beschränkte man sich auf die Schneedichtebestimmungen, die in den verschiedenen Tiefen des Firnfeldes ausgeführt wurden und trachtete, soweit als die etwas ungünstigen Witterungsverhältnisse es gestatteten, so viel Messungen als möglich vorzunehmen, um eine Vorstellung zu bekommen, wie die Dichte in den tieferen Lagen eines Firnfeldes sich zu den oberen verhält. Temperaturbeobachtungen wurden nur insoweit ausgeführt, als stündlich von früh bis abends an einem 5 cm tief im Schnee eingesenkten Quecksilberthermometer die Schneetemperaturen abgelesen wurden. Während der ganzen